



Mit dem aktuellen Antrag zur Errichtung eines Mahnmals beschäftigen wir uns nun bereits seit November letzten Jahres. Vier Sitzungen des Ältestenrates, Gespräche mit den Kirchenvertretern, mit aramäischen, assyrischen und auch türkischen Mitbürgern, mit Vertretern des Jugendparlamentes, des Seniorenbeirates und auch des Rates für Integration, in dem dieses Thema leider nicht offiziell auf der Tagesordnung stand.

Bereits nach dem ersten Treffen des Ältestenrates hat die **BfGT** Fraktion mitgeteilt, den Antrag öffentlich auch abschließend zu debattieren. Für unsere Fraktion hätte das Thema bereits im letzten Jahr beendet sein können und die Antragsteller hätten eine klare Auskunft und somit auch Planungssicherheit erhalten.

Der Einberufung eines „runden Tisches“ stehen wir skeptisch gegenüber. Wir bitten alle Ratsfraktionen, hier und heute eine klare Aussage zum Standort eines Mahnmals zu treffen, damit die Antragsteller nicht weiter mit der Ungewissheit einer Entscheidung leben müssen.

Heute genau wie bereits im November bekennen wir uns offen dazu, in unserer Stadt an zentral gelegenen Stellen kein Mahnmal einer einzelnen Bevölkerungsgruppe zu errichten. Unseren Vorschlag, eine der Flächen der drei Gemeinden dafür zu nutzen, halten wir weiter aufrecht.

Einem Prüfantrag zur Errichtung eines Mahnmals auf dem Gelände des Johannesfriedhofs oder auch auf Friedhof an der Pankratiuskirche stehen wir kritisch gegenüber, da hier das Eigentum Dritter in Anspruch genommen wird, über das wir als Politik nicht bestimmen können.

Wenn sich Vertreter der Syrisch-Orthodoxen Kirchengemeinden und der evangelischen als auch katholischen Kirchengemeinde treffen, kann die Verwaltung Antragstellern und Eigentümern bestimmt unterstützend und vermittelnd zur Seite stehen.

Die **BfGT** Fraktion wird dem Bürgerantrag der Syrisch-Orthodoxen Kirchengemeinden zur Genehmigung der Errichtung eines Mahnmals aus folgenden Gründen nicht zustimmen:

Die Hervorhebung einer Bevölkerungsgruppe durch die Errichtung eines Mahnmals auf einem öffentlich, relevanten Platz in Gütersloh wäre gleichzeitig eine Benachteiligung aller anderen in Gütersloh über einhundert lebenden Bevölkerungsgruppen.

Unsere Fraktion wird im Sinne der Menschen aus über hundert Nationen, die in Gütersloh ihr Zuhause, ihre neue Heimat gefunden haben neutral bleiben!

Auch in Gesprächen mit Mitgliedern der Beiratsgremien unserer Stadt wurde deutlich, dass es unser gemeinsames Ziel ist, ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen in Gütersloh zu sichern.